

Comeback eines betagten Duos

Zum ersten Mal seit vielen Jahren werden am Ostersonntag die **Glocken der Kirche Santa Creu** wieder läuten – auch zur Messe der deutschsprachigen Gemeinde. Restauriert wurde das Geläut von einer **Glockengießerei aus Karlsruhe**

VON
BERND JOGALLA

Fitness-Studio brauche ich nicht“, sagt Simon Westermann (30). Dabei würde sich so mancher Eisenstemmer seine Muckis wünschen.

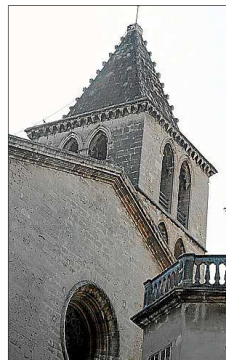
Simon Westermann ist Zimmermann mit profunden Kenntnissen in der Glockengießerei. Eine Woche lang hatte ihn sein Arbeitgeber, die traditionsreiche Glockengießerei Bachert in Karlsruhe, nach Mallorca entsandt, um die Glocken der Kirche Santa Creu in Palma wieder zum Läuten zu bringen. MM konnte ihm bei der Arbeit über die Schulter schauen – und sich dabei von dem „Fitnessprogramm“ des Handwerkers überzeugen.

Wir besteigen die rund 100 Stufen des Glockenturms, dann geht es über Metallsprossen, die in die Sandsteinwand eingelassen sind, hinauf in die „Glockenstube“, wie die Fachleute sagen.

Simon Westermann, der aus dem badischen Bühl stammt, hat sein Werk fast vollbracht. Die beiden Bronzeglocken haben neue, handgeschmiedete Klöppel erhalten sowie neue Joche aus Eiche, die wiederum mit einem Motor verbunden sind und nun mit der Glocke mitschwingen. „Das ist das deutsche System“, erklärt Westermann. Bislang waren die Holzkonstruktionen, an denen die Glocken



Deutsche Wertarbeit in luftiger Höhe: Simon Westermann begutachtet sein Werk in der Kirche Santa Creu. Fotos: Patricia Lozano



Der Glockenturm von Santa Creu stammt aus dem 14. Jahrhundert. Oben eines der sogenannten Joche, an denen die Glocken befestigt sind. Die neuen Modelle wurden in Deutschland aus Eiche gefertigt und über ein Rad mit Motoren verbunden.

befestigt sind, statisch. Und einen Motor gab es auch nicht. Die Glocken wurden mit einem Seil zum Schwingen gebracht. Früher, muss man hinzufügen, denn seit Jahren war der Mechanismus kaputt.

Der Pfarrer von Santa Creu kannte die Glockengießerei aus Karlsruhe von seiner früheren Pfarrei in La Vileta, wo die Firma Bachert ebenfalls schon zum guten Ton der Kirche beigetragen hat.

Deutsche Glockengießer – es gibt rund ein halbes Dutzend Firmen – haben weltweit einen exzellenten Ruf. Bis nach Wladiwostock ist Simon Westermann schon gekommen. Der balearische Fernsehsender IB3 berichtete am Sonntag fast ehrfürchtig über die deutsche Wertarbeit in Santa Creu.

Der Laie kann sich kaum vorstellen, wie Simon Westermann im Alleingang die Glocken umgehängt hat. Zunächst

musste er den Holzboden der Glockenstube so verstärken, dass der das Gewicht der Glocken – 1000 beziehungsweise 350 Kilogramm – aushielte, dann setzte er die Klangkörper per Kettenzug ab, montierte, was zu montieren war, und hievte sie wieder an ihren angestammten Ort. „Übungssache“, meint der Meister.

Dann gibt er der großen Glocke, die am Montag ihren Klangtest bestanden hat, einen kräftigen Klaps. „Die hat schon einiges erlebt“, sinniert er. Es ist eine der ältesten Glocken, mit denen Westermann gearbeitet hat: 1371 weisen die Annalen der Kirche aus. In Deutschland sind solche betagten Modelle nicht häufig anzufinden, denn im Zweiten Weltkrieg wurden viele für die Waffenproduktion eingeschmolzen.

Der Glockenturm von Santa Creu, der vor dem heutigen Kirchenbau (ab

Wunschtraum der Gemeinde: Zwei weitere Glocken für eine Melodie

1445) errichtet wurde, war einst Bestandteil der Verteidigungsanlagen der Stadt. Simon Westermann attestiert dem Glockenstuhl trotz seines hohen Alters einen guten Zustand. Und so würde der Pfarrer gerne den Vorschlag der deutschen Glockengießer aufgreifen, die Zahl der Glocken auf vier zu erhöhen, deren Töne dann zu einem Salve-Regina-Motiv – einer auch in Deutschland beliebten Glockenmelodie – komponiert werden könnten. Nur fehlt halt das Geld.

Aber der Pfarrer freut sich auch über das klingende Duo – und mit ihm die deutschsprachige katholische Gemeinde, die in Santa Creu ihre Gottesdienste zelebriert. Erstmals schwingen werden die Glocken am Ostersonntag – unter anderem zur Heiligen Messe der Alemanes um 12 Uhr.

Simon Westermann wird die Premiere nicht miterleben. Er ist schon weitergereist: Das Geläut von St. Moritz in Ingolstadt braucht dringend neue Klöppel. □

